

Hans-Ulrich Gallus

Die Schule – ein Musikverein? Instrumentalklassen am Gymnasium

Gründe für die Einführung einer Instrumentalklasse am Gymnasium:

- Viele Kinder wollen ein Instrumente lernen, die Eltern können dies aber finanziell oder organisatorisch nicht leisten.
- Der Zauber der Musik lässt sich nur im eigenen Musizieren wirklich erfahren.
- Musikmachen hat enorme positive Auswirkungen im persönlichen und sozialen Bereich.
- Die Identifikation mit der eigenen Schule wird gestärkt.
- Das musikalische Potential lässt sich nur durch regelmäßiges Musizieren effektiv fördern.

Ausgaben:

- 600 Euro pro Instrument, 18.000 Euro für 30 Schüler
- Versicherung (400 Euro jährlich), kleinere Reparaturen (200 Euro pro Jahr).

Einnahmen:

- 10 Euro Monatsmiete, 300 Euro pro Monat, 3600 Euro pro Jahr.
- Freundeskreis der Schule (einmalig 5000 Euro)
- Rotarier, Ladies' Circle, Banken, lokale Firmen, Eltern, etc. (einmalig 1000 Euro)

Organisation:

- Der Musiklehrer qualifiziert sich in 3-5 Wochenenden (Yamaha, www.blaeserklasse.de, Akademie für Musikpädagogik, www.musikpaedagogik.de) für die Arbeit mit einer Instrumentalklasse.
- Für die Anleitung am Instrument gibt es zwei Möglichkeiten:
Die Kinder haben mindestens zweimal (in Klasse 5 am besten dreimal) wöchentlich gemeinsam Klassenunterricht – der normale Musikunterricht als „Bandstunde“.
 - a) Musikschul-Modell: Eine Musikschule (oder einzelne Instrumentallehrer) übernehmen zusätzlich einmal wöchentlich am Nachmittag die einzelnen Instrumente in Gruppen. Zusätzliche Kosten (15.- Euro pro Schüler) erhöhen den Beitrag auf 25.- monatlich
 - b) Akademie- Modell: Der Lehrer qualifiziert sich für die Anfangsgründe aller Instrumente und unterrichtet die Kinder drei (oder zwei) Stunden nur am Vormittag.

Öffnung der Schule nach außen:

- Vorspielabende für die Eltern – klassenweise, schon nach drei Monaten
- Schulkonzerte: Weihnachtskonzert, Sommerkonzert etc.
- Gestaltung von Schulfesten, Schülergottesdiensten etc.
- Auftritte beim Stadtfest, im Altersheim, im Jugendtreff, für die Eltern und Verwandten, Spiel mit Schulfreunden, Eintritt in einen Verein oder ein Orchester, Gründung einer eigenen Gruppe

Bläserklassen am Adolf-Schmitthenner-Gymnasium in Neckarbischofseim

Jahrgang 2002:

- Ab April Information (mit Schülern in die Grundschulen, Info-Nachmittag, Schreiben an die Eltern der Viertklässler)
- Ergebnis: Fast 50% des Jahrgangs melden sich an, daher zwei Bläserklassen. Große Begeisterung auf allen Seiten, aber auch erste Probleme (eine „Klappklasse“ mit organisatorischen Problemen, Trompeten und Flöten mit Mängeln)
- Entscheidung für E-Bass (wg. Finanzen) und Schlagzeug (wg. Repertoire); Schwierigkeiten: tonales Lernen für Drummer (spielen ungern Stabspiel) und Abgang von beiden Bassisten
- Erste Auftritte schon im Oktober (Schuljubiläum) und an Weihnachten
- 50 Schüler in folgender Besetzung: 10 Flöten, 11 Klarinetten, 5 Saxophone, 1 Fagott, 7 Trompeten, 5 Posaunen, 4 Tenorhörner, 2 Bässe, 4 Schlagzeuger
- Übergang auf Klasse 7: Auf Antrag der Eltern wird der Musikunterricht auch in Klasse 7 mit Schwerpunkt am Instrument weitergeführt, allerdings mit stärkerer Einbeziehung der allgemeinbildenden Aspekte (eigene Arrangements von Klassikern als Grundlage).
- Musiklandheim mit der Klasse 7c mit CD-Aufnahme (sollte man öfter machen)
- In Klasse 8 (2005) leider nur noch eine freiwillige Randstunde möglich (Deputatsmangel), große Enttäuschung bei vielen Schülern und beim Lehrer, hier spielen nur etwa 25 Schüler mit.
- Mehr als die Hälfte dieses Jahrgangs spielt mittlerweile in außerschulischen Ensembles.
- 2005 vergrößerte sich die Bigband durch diesen Jahrgang auf 32 Schüler.
- Abgänge bis heute: 1 Flöte, 4 Klarinetten, 1 Trompete, 1 Posaune, 1 Tenorhorn, 1 Schlagzeug (alle Schulwechsel)
- Wie viele tatsächlich im Unterricht ihr Instrument spielen wollen, werden wir erst nächstes Schuljahr sehen.

Jahrgang 2003:

- 5er nur dreizügig – aber „nur“ etwas mehr als 50% Anmeldungen. Entscheidung: Auch Spieler, die max. 2 Jahre spielen, aus "passenden" Ortschaften sind und gerne möchten, dürfen mitspielen, außerdem spielen 4 Kinder chromatisches Stabspiel.

- Entscheidung für 2 E-Bässe je Klasse
- 64 Schüler in zwei Klassen: 9 Flöten, 2 Blockflöten, 3 Geigen, 12 Klarinetten, 6 Saxophone, 9 Trompeten, 5 Tenorhörner, 5 Posaunen, 4 Bässe, 1 Gitarre, 4 Klavierspieler, 4 Schlagzeuger
- Nach Anfangsschwierigkeiten bewährt sich die gemischte Besetzung, allerdings ist es schwieriger, einen runden Gesamtklang zu erreichen.
- Übergang in Klasse 7: Ein Bass und eine Klarinette wollen wieder Klavier spielen, eine Keyboarderin wird Flötistin.
- Sieben Abgänge in den herkömmlichen Unterricht: 2 Saxophone („keine Lust mehr“), 1 Trompeter („alles zu leicht hier“ – spielte vorher schon 2 Jahre), 1 Schlagzeuger („ich will kein Stabspiel spielen“), 1 Posaune (Überforderung), 2 Tenorhorn („Keine Lust zu Üben“)
- Acht Schulwechsel: 1 Flöte, 2 Klarinetten, 1 Sax, 1 Trompete, 1 Tenorhorn, 1 Posaune, 1 Bass
- In Klasse 7: eine reine Bläserklasse, eine Klappklasse mit den üblichen organisatorischen Problemen

Jahrgang 2004:

- Sehr ähnliche Zahlen wie 2003, ähnliche Vorgehensweise mit zwei gemischten Klassen, aber kaum Spieler, die schon länger spielen
- Große Probleme in Klasse 6: Neuzusammensetzung wegen Sprachwahl, eine Klasse ist gut gemischt, eine Klasse problematisch, auch verhaltenmäßig (ohne Trompeten, nur ein Saxofon und zwei Klarinetten), eine Klasse sehr klein (16 Schüler). Grund: kurzfristige Änderungen im Deputat der anderen Fächer
- Einige sehr begabte Kinder, die wir gerne mehr fördern möchten; Einrichtung von Klassenvorspielen am Abend (1x pro Halbjahr), „Tutti + ripieno + Soli“

Jahrgang 2005:

- 56 von 82 Schülern des Jahrgangs in zwei Instrumentalklassen, Besetzung: 1 Akkordeon, 1 Keyboard, 4 Klavier, 1 Melodika, 4 Stabspiel, 1 Geige, 6 Flöten, 10 Klarinetten, 6 Saxophone, 5 Trompeten, 3 Posaunen, 3 Tenorhörner, 4 Bässe, 4 Schlagzeuger
- Eine sehr leistungsstarke Klasse, Klassenmusical (2007)
- Eigene Instrumentalschule in Erprobung
- Erstmals zwei E- Gitarren in einer Klasse

Anmeldungen 2006:

- Über 2/3 der Kinder für die Instrumentalklasse angemeldet (ca. 10% davon spielen schon max. 1,5 Jahre ein Instrument)
- Poolstundenmodell: Wahlpflichtstunden in Klasse 8-10 „gestorben“
- Für „normale“ Schüler letztmalig aufbauender Musikunterricht mit Gesangsschwerpunkt

Zwischenfazit:

- Zusammenarbeit mit privater Musikschule: in Klasse 5 verpflichtender Instrumentalunterricht einmal wöchentlich in der Kleingruppe, dadurch wenig Problemfälle in Bezug auf Haltung und Ansatz
- Probleme aber wegen häufiger wechselnder Musikschullehrer
- Nur 5% der Schüler betreiben seit der Einführung von G8 in Klasse 6 Instrumentalunterricht weiter, davor waren es 20%.
- Zu Schuljahresbeginn hoher Organisationsaufwand (Gruppeneinteilung, Fahrgemeinschaften, Raumpläne bei extremer Raumknappheit)
- Mittlerweile guter Kontakt zu den Vereinen, die sich über unsere Nachwuchsarbeit freuen.
- Erprobung aller gängigen Instrumentalschulen, seit 2005 eigene Schule, v. a. wegen deutschen Liedern, Rechten an populären Werken, und wegen allgemeinbildenden Bezügen
- Sehr befriedigende Unterrichtserfahrungen
- Viel Organisationsaufwand (Reparaturen etc.)
- Öffnung der Schule nach außen
- Schulkonzerte
- Finanzierung läuft noch bis Ende 2006, dann machen wir Gewinn, allerdings sind die ersten Neuanschaffungen (Koffer, z. T. Instrumente) und Reparaturen notwendig
- Es ist wunderbar, begeisterte Schüler zu haben; allerdings „funktioniert“ die Bläserklasse nicht für alle (aber für die allermeisten).
- Fehlende Literatur wird durch Eigenarrangements ausgeglichen.
- Fehlender regelmäßiger Probentermin für die Bigband
- Mit Spannung schaue ich auf die erste Kurswahl eines Bläserklassen-Jahrgangs 2010.
- Bigband aufgeteilt; die begabten Schüler brauchen ein entsprechendes Ensemble.
- Nachdenken über weitere Anschaffungen (Tuba, Waldhorn, Mallets, PA-Anlage)

Jahrgang 2007:

- Musical- Projekt wird Chor und Instrumentalisten vereinen.
- 76 von 87 Fünftklässlern lernen ein Instrument.
- Erstmals ohne Klappklassen, großer organisatorischer Gewinn
- Einführung des Musikprofils an der Schule